

CCH – Platz für mehr

Hauptversammlungen, Kongresse, Konzerte – das CCH – Congress Center Hamburg ist seit beinahe 40 Jahren eine der ersten Adressen in Deutschland für Großveranstaltungen.

Hamburg ist die Wiege des modernen deutschen Kongresswesens. Mit dem CCH – Congress Center Hamburg wurde hier 1973 das bundesweit erste und Europas modernstes reines Kongresszentrum eröffnet. Die Hansestadt wurde so zu einer der führenden Kongressstädte Deutschlands. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Vor allem für Medizinerkongresse, aber auch im Bereich der Hauptversammlungen ist das CCH eine Top-Adresse.

So belegte das CCH – Congress Center Hamburg im Jahr 2010 in der Location-Studie des HV-Magazins (HV: Hauptversammlung) den ersten Platz. Die Studie erfasste sämtliche 345 Unternehmen, die zum Zeitpunkt der Erhebung im Prime Standard, dem Börsensegment der Deutschen Börse mit den höchsten Transparenzanforderungen, gelistet waren. Neun dieser Konzerne hielten ihre Hauptversammlungen im CCH – Congress Center Hamburg ab.

In der Hansestadt tagten unter anderem die Aktionäre der Beiersdorf AG, der Kupferhütte Aurubis AG und der Wolfsburger Volkswagen AG. Volkswagen ist seit 17 Jahren alljährlicher Gast im CCH, und die Planungen reichen bis ins Jahr 2016.







„Der Service und die Mitarbeiter geben einem Standort sein Gesicht.“



„Wir freuen uns natürlich über diesen ersten Platz, besonders aber über die Treue unserer Kunden. Das zeigt, dass wir mit unserem Haus und dem Service richtig liegen“, sagt der Leiter des CCH, Edgar Hirt. „Der Service und die Mitarbeiter geben einem Standort sein Gesicht. Unsere Kunden wissen, dass wir Lösungen finden, egal wie hoch die Anforderungen sind. Das setzt eine hohe Motivation der Kollegen ebenso voraus wie die Möglichkeit, immer das neueste technische Material bereitstellen zu können.“

Ein weiterer Faktor für den Erfolg des CCH ist das Zusammenspiel mit den lokalen Institutionen. Eine gute Verzahnung mit der Wirtschaft, der Hotellerie, den Behörden und Universitäten ist wichtig, um den Kongressstandort Hamburg weiterhin an der Spitze im nationalen und internationalen Ranking zu halten. So führt die enge Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) dazu, dass Hamburg ein führender Standort für Medizinerkongresse ist. Der hervorragende Ruf der Professoren, Lehrstuhlinhaber und Institutsleiter des UKE ist immer wieder ausschlaggebend bei der Einwerbung wichtiger nationaler und internationaler Fachkongresse.

Aber auch die Kliniken, Forschungseinrichtungen und Institute profitieren. „Ohne das CCH wäre der Medizinstandort Hamburg nicht der, der er heute ist“, sagt Professor Dr. Jörg Debatin, Ärztlicher Direktor des UKE. Und so wundert es nicht, dass die Hälfte der bis zum Jahr 2015 fest gebuchten 40 Großkongresse mit mehr als 1.500 Teilnehmern auf den medi-

zinischen Bereich entfallen. Darunter der World Congress of the International Federation for the Surgery of Obesity and Metabolic Disorders, der Deutsche Röntgenkongress oder der Europäische Schmerzkongress.

Doch auch in anderen Bereichen ist das CCH die erste Adresse. Es bietet Weltstars wie Patricia Kaas, Chris Rea, David Garrett oder The Ten Tenors eine Bühne, ist Veranstaltungsort für Bundesparteitage der großen Volks-

Beliebter Treff für Aktionäre

Kein deutscher Veranstaltungsort beherbergte 2010 mehr Hauptversammlungen börsennotierter Unternehmen als das CCH – Congress Center Hamburg. In der Location-Studie des HV-Magazins (HV: Hauptversammlung) belegte das CCH mit neun Veranstaltungen den ersten Platz.

Die Studie erfasste sämtliche 345 Unternehmen, die zum Zeitpunkt der Erhebung im Prime Standard, dem Börsensegment der Deutschen Börse mit den höchsten Transparenzanforderungen, gelistet waren. Neben der Volkswagen AG luden auch die Aurubis AG, die HHLA AG, die Beiersdorf AG, die Conergy AG, die D+S Europe AG, die freenet AG, die Jungheinrich AG und die Bijou Brigitte AG zum Aktionärs-treffen ins CCH – Congress Center Hamburg ein.





parteien oder für die Mitgliederversammlungen des Hamburger Sportvereins HSV. Große Beachtung fand 2010 der weltweit erste maritime Umweltkongress gmec – global maritime environmental congress. Und schon legendär ist das Eisbeinessen, eine Veranstaltung, zu der sich jedes Jahr rund 5.500 Schiffsmakler aus aller Welt im CCH treffen.

Im Jahr 2011 wird das CCH – Congress Center Hamburg unter anderem erneut Austragungsort der European Photovoltaic Solar Energy Conference and Exhibition sein, der weltweit bedeutendsten Kongressmesse zur Solarenergie, deren begleitende Ausstellung mehr als drei Viertel des Hamburger Messengeländes belegen

wird. Und auch für die Folgejahre stehen Großveranstaltungen im Terminplan. Darunter die Lions World Convention und der Evangelische Kirchentag im Jahr 2013, zu denen insgesamt jeweils mehr als 25.000 Besucher erwartet werden.

Möglich wurden diese Großveranstaltungen nur durch die Erweiterung des CCH – Congress Center Hamburg im Jahr 2007, als neben neuen Sälen auch eine 7.000 Quadratmeter große Multifunktionshalle für Veranstaltungen und begleitende Ausstellungen gebaut wurde. Das CCH verfügt damit über eine Ausstellungsfläche von 10.000 Quadratmetern und über 23 flexibel nutzbare Säle mit insgesamt 12.500 Sitzplätzen.



2010 besuchten 321.539 Menschen die 276 Tagungen, Kongresse und kulturellen Veranstaltungen im CCH. Davon profitierte nicht nur die Hamburg Messe und Congress, sondern auch Hotels, Gewerbetreibende, Taxiunternehmen und viele Dienstleister in Hamburg. Denn nach einer aktuellen Studie des Münchener ifo Institut für Wirtschaftsforschung werden pro Euro Umsatz im CCH weitere 15 Euro in der Stadt ausgegeben. Das sind

rund 100 Millionen Euro pro Jahr. Indirekt sichern die Veranstaltungen im CCH so rund 1.370 Arbeitsplätze in Hamburger Betrieben und bescheren der Stadt zusätzliche Steuereinnahmen in Höhe von fünf Millionen Euro.

Ein Garant für den Erfolg des CCH ist neben dem herausragenden Service und den erweiterten Räumlichkeiten die einzigartige Lage des Kongresszentrums im Herzen der Hansestadt mit

seiner Nähe zum Flughafen, zum Messegelände sowie zu zahlreichen Hotels und Sehenswürdigkeiten, von denen viele in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen sind. Und der ICE-Bahnhof direkt vor der Tür ist einmalig in Deutschland.

„Wir haben damit allerbeste Bedingungen, um auch in Zukunft bedeutende Veranstaltungen nach Hamburg zu holen“, sagt Edgar Hirt. ■




Zur Pause auf den Dachgarten

Seit der Erweiterung bietet das CCH – Congress Center Hamburg noch mehr Möglichkeiten. Neben neuen Sälen entstand eine 7.000 Quadratmeter große Multifunktionshalle für Veranstaltungen und begleitende Ausstellungen, auf deren Dach ein großzügiger, begehrter Staudengarten angelegt wurde. Dieser kann nicht nur in den Pausen, sondern auch für besondere Events genutzt werden.

Das CCH bietet seinen Kunden eine Ausstellungsfläche von 10.000 Quadratmetern sowie 23 flexibel nutzbare Säle mit insgesamt 12.500 Sitzplätzen.

Spanien, China, Korea



Hallo, ich spreche Spanisch, ich möchte das machen“, mit diesen Worten klopfte Anja Ehrke 2006 an die Tür ihres Abteilungsleiters und wurde so Direktorin des Deutschen Pavillons auf der Weltausstellung EXPO Zaragoza 2008. „Mir war damals nicht bewusst, welchen Umfang die Aufgabe hat“, sagt die Diplom-Kauffrau, die vier Sprachen spricht, heute. Bereut hat sie ihre Bewerbung nie. Im Gegenteil: 2010 ging sie für acht Monate nach Shanghai. Diesmal als Direktorin und Verantwortliche für das General Management des Hamburg House auf der EXPO 2010, der größten Weltausstellung aller Zeiten. Und das nächste Projekt wartet: Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie wird sie den Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung 2012 in Yeosu/Korea betreuen.

„Die internationale Atmosphäre, das ganze Flair einer Expo ist immer wieder großartig. Aber die Einsätze bedeuten auch die teilweise Aufgabe des Privatlebens“, sagt Anja Ehrke, die mit wenigen Mitarbeitern manchmal fast unlösbare Aufgaben bewältigen muss. „Die spanische Bürokratie in Zaragoza beispielsweise war enorm schwerfällig. Hinzu kommen jedes Mal besondere Expo-Regularien, andere Steuerrechte und Ähnliches.“ Nach anderthalb Jahren Projektvorbereitung in Hamburg hatte Anja Ehrke 2008 mit einem kleinen Team in den Wochen vor der Eröffnung in Zaragoza 64 Hostessen und Hosts ausgewählt und geschult, den Fahrdienst organisiert, das Büro aufgebaut und vieles mehr. Als dann nur fünf Tage nach Expo-Eröffnung der Deutsche Nationentag stattfand und ein hochrangiger Gast 24 Stunden vorher absagen musste, wurde es eng. „Es gab einen Abendempfang mit 800 Gästen. Plötzlich änderte sich der gesamte Ablauf. Das Protokoll musste überarbeitet werden, über Nacht wurde ein neues Programm gedruckt. Wir sind nur zum Duschen und Umziehen in unser Apartment gefahren. Dann folgte ein 20-Stunden-Tag.“

„Plötzlich ist alles vorbei. Abschlussveranstaltung, Musik, Feuerwerk. Man trennt sich von Menschen, mit denen man monatelang intensiv zusammengearbeitet hat. Das sind sehr rührende Momente.“

Ganz andere Herausforderungen erwarteten Anja Ehrke und ihre Kollegin Jana Krüger 2010 auf der Expo in Shanghai. Zu zweit waren sie dort im Auftrag der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gemeinsam mit 60 chinesischen Hostessen und Volontären für den Betrieb des Hamburg House verantwortlich. „Die gesamte Ausstattung unserer VIP-Lounge, unserer Büro- und Personalräume haben wir in Shanghai selbst organisiert. Mobiliari, Bürobedarf, Küchenausstattung, sogar eine Sanitätsliege. Einiges haben wir bei IKEA gekauft. Da gab es übrigens auch den besten europäischen Käse“, sagt Anja Ehrke und erinnert sich schmunzelnd daran, dass ihre Kollegin mit einer vier Meter langen Leiter auf dem Moped durch die halbe Stadt gefahren ist, damit die Büroleuchten angebracht werden konnten.

„Während des Aufbaus waren wir jeden Tag von morgens bis abends auf dem Expo-Gelände. Danach haben wir im Apartment bis in die Nacht hinein unsere E-Mails bearbeitet, weil dann in Deutschland gearbeitet wurde.“ Als die Expo lief, waren Anja Ehrke und ihr Team vor allem zuständig für Personal, Events, Technik, Catering, Sicherheit, Reinigung und Protokoll. Täglich kamen offizielle Delegationen ins Hamburg House. Bürgermeister chinesischer Millionenstädte meldeten sich an, aber auch Hamburgs damaliger Erster Bürgermeister Ole von Beust besuchte die Partnerstadt mit einer 50-köpfigen Delegation. Und der damalige Bundespräsident Horst Köhler beteiligte sich noch wenige Tage vor seinem Rücktritt an einer Podiumsdiskussion im Hamburg House. „Es ist schon toll, so interessante Personen wie den Bundespräsidenten oder bekannte Musiker wie von der Band Revolverheld begrüßen zu dürfen“, sagt Anja Ehrke.

Doch jede Expo endet nach drei oder sechs Monaten. „Plötzlich ist alles vorbei. Abschlussveranstaltung, Musik, Feuerwerk. Man trennt sich von Menschen, mit denen man monatelang intensiv zusammengearbeitet hat. Das sind sehr rührende Momente.“ Missen möchte Anja Ehrke diese Momente trotzdem nicht. Nach ihrem Wirken als Direktorin des Deutschen Pavillons auf der EXPO Zaragoza 2008 und der EXPO 2012 in Korea, zwei „kleinen Weltausstellungen“, sowie der Städtebeteiligung auf der EXPO in Shanghai würde sie gern einmal den deutschen Auftritt auf einer „großen Expo“ betreuen. ■

